
Von: @wwa-don.bayern.de
Gesendet: Mittwoch, 29. November 2017 12:27
An:
Cc: @wwa-don.bayern.de
Betreff: WG: Augsburg, Herrenbach, Antrag der SPD Fraktion zu Baumbestand, Bitte um Stellungnahme als amtlicher Sachverständiger
Anlagen: 1711 Herrenbach Antrag SPD Fraktion.pdf

Sehr geehrter Herr

vorab sei zur Anfrage der SPD-Fraktion Augsburg vom 10.10.2017 zu bemerken, dass der Eindruck entsteht, dass entlang des betrachteten Bereiches das Gehölz komplett entfernt werden soll. Beseitigung des Gehölzes bedeutet, dass Baum und Strauch unabhängig von der Größe entfernt wird. Damit der notwendige Eingriff im Sinne des Stadtbildes möglichst verträglich ist wurden die Fällung priorisiert und auf 3 Jahre gestaffelt. Außerdem wurden schon vorab Überlegungen vorgenommen wie der Baumbewuchs möglichst geschont werden kann. Dabei wurde erkannt, dass alle Bäume zu nah oder auf der Uferwandung zum Schutze des Ufers entnommen werden müssen.

Aus wasserbaulicher und statischer Sicht ist der Damm entlang des Herrenbaches zumindest auf der Westseite statisch nicht überbreit ausgeführt. Zum Erhalt der Bäume müsste ein statisch überdimensionierter Damm geschaffen werden, bei dem trotz Großbäume auch beim Sturmbruch der aufgestellte Wurzelteller ein Auslaufen oder Schädigung des Dammes nicht zu befürchten ist. Um diesen überdimensionierten Damm herzustellen erfordert es großen Platzbedarf der nach unserer Auffassung nicht vorhanden ist. Weiter muss nach unserer Ansicht dafür der komplette Bewuchs entlang des Herrenbaches entnommen, der Oberboden abgetragen werden und anschließend der Damm auf eine Breite von ca. 25 m (Platz für Großbäume) geschüttet und nach den erdstatischen Erfordernissen aufgebaut werden. Die neuen Bäume können dann mit einem entsprechenden Wurzelschutz versehen werden.

Eine weitere technische Möglichkeit wäre der Einbau einer durchgehenden Spundwand zwischen den Bäumen und der Uferwandung beidseitig auf der gesamten Strecke. Sehr kostenaufwendig und sehr geräteintensiv. Im Bereich der notwendigen Baustellenzufahrt und des Arbeitsbereiches der Großmaschinen muss eine ausreichend tragfähige Straße hergerichtet werden. Ob der bestehende Damm als Arbeitsraum ausreicht muss erdstatisch untersucht werden. Mit dem Bau der Baustraße und Herrichten des Arbeitsbereiches mit eventueller Verstärkung des Dammes ist auch hier von einem Totalverlust des Gehölzes auszugehen.

Wir empfehlen weiterhin die besprochene Vorgehensweise zur Erreichung eines kalkulierbar sicheren Zustandes in diesem Bereich der ein nicht zu unterschätzendes Schadenpotentials an Sach- und möglichen Personenschäden aufweist. Der Gefährdungsbereich sind alle tiefer liegenden Gebäudeteile die beim Bruch des Dammes durch Flutung geschädigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Wasserwirtschaftsamt Donauwörth

Förgstraße 23